



NEWSLETTER

GEMEINSCHAFT PFLEGEBERATUNG
IM KREIS HERZOGTUM LAUENBURG E.V.

AUSGABE 6
12/2022

PFLEGESTÜTZPUNKT · KOORDINIERUNGSSTELLE DEMENZ · GEMEINDEZENTRIERTE BERATUNG

Liebe Mitglieder,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2022 geht zu Ende und leider müssen wir feststellen, dass die Probleme in den Pflege- und Gesundheitsberufen nicht kleiner geworden sind. Stattdessen hat der Krieg in der Ukraine und seine Folgen unser aller Sorgen noch vergrößert.

Wir erleben, dass in einer vernetzten Welt am Ende alles mit allem zusammenhängt. Und wir erfahren, dass komplexe Herausforderungen nur zusammen und vereint bewältigen können.

Die Versorgungsprobleme kranker und alter Menschen in unserem Kreis werden komplexer, sie treten häufiger auf und sind manchmal nicht lösbar. Laut Erfahrungsbericht unseres Pflegestützpunktes ist das Umfeld häufig kaum oder gar nicht auf die Versorgung eingestellt und es besteht ein großes Versorgungsdefizit an Angeboten für gerontopsychiatrisch Erkrankte, in der Kurzzeitpflege und auch bei ambulanten Pflegediensten.

In dem folgenden Bericht des Pflegestützpunktes und z.T. auch in dem der Koordinierungsstelle Demenz werden die bestehenden Probleme benannt.

Über die gesamte Brandbreite der Problemfelder – vom Fachkräftemangel bis hin zu der Notwendigkeit einer weiteren Verbesserung der Beratung, vom Aufbau neuer Möglichkeiten im niederschweligen Bereich bis hin zur Schaffung einer Notfallpflege – müssen wir weiterhin mit der Politik in intensiven Gesprächen bleiben und dürfen nicht nachlassen, immer wieder auf die bestehenden Defizite hinzuweisen.

Die Kooperation und die Kommunikation unter den verschiedenen Akteuren sind Voraussetzungen. Die Weiterentwicklung und die damit einhergehenden Veränderungen und Maßnahmen müssen dann jedoch auch entsprechend umgesetzt werden!

Es ist ein schwieriger Weg für uns alle, mitunter auch ein langer. Wir sollten aber unbedingt das Vertrauen haben, gemeinsam viel bewegen zu können für die Menschen in unserem Kreis.

Wir haben so viele Expertinnen in unserem Netzwerk, die schon so lange dabei sind und über einen enormen Erfahrungsschatz verfügen und die immer noch hoch motiviert an die Aufgaben herangehen. Vertrauen wir unseren Stärken und schöpfen wir Kraft aus einem starken Umfeld.

Innen und Ihren Familien wünschen wir ein schönes Weihnachtsfest und Zuversicht, Hoffnung, Gesundheit und Kraft für das Jahr 2023.

Wiebke Hargens
1. Vorsitzende

Edelgard Liedtke
2. Vorsitzende



Neues aus dem Pflegestützpunkt

Ist der Besuch von Vorträgen nicht mehr zeitgemäß?



Leiterin des Pflege-
stützpunktes:
Cornelia Hagelstein

Trotz Lockerungen der Corona-Bestimmungen wurde das Angebot von Vorträgen und Informationsveranstaltungen zu verschiedenen interessanten Themen nur in sehr geringem Maße angenommen. Zwei Vorträge mussten auf Grund zu geringer Teilnahme sogar abgesagt werden. Findet man inzwischen genug Informationen auf digitaler Ebene? Gibt es hier eine Wandlung der Interessen bzw. Bedarfe? Oder bestehen immer noch große Ängste vor einer Ansteckung bei Menschenansammlungen in Innenräumen? Wir müssen überlegen, wie wir damit umgehen und evtl. andere Wege finden, die Bürger mit Informationen zu versorgen.

Ich habe lange überlegt, wie ich meinen Artikel über die derzeitige Pflegesituation im Kreis positiver schreiben kann, es ist mir jedoch nicht geglückt...

Der Beratungsbedarf ist weiterhin groß und die Beratungen werden immer komplexer und schwieriger. Kreative Lösungen müssen immer häufiger gefunden werden. Die häusliche Pflege ist schon lange in einer prekären Lage, aber so schlimm wie aktuell war es noch nie. Wir hören in den Beratungen von vielen Betroffenen, die am Ende ihrer Kräfte sind, dass das Pflegegeld nicht mehr reicht, dass der Pflegedienst gekündigt hat und kein anderer die Versorgung übernehmen kann. Weiter wird beklagt, wie schwierig es ist einen Platz in einer stationären Pflegeeinrichtung zu finden und häufig die Diagnose „Demenz“ des Pflegebedürftigen zu einer Absage führt bzw. zur Kündigung des Platzes, da seine Versorgung zu „schwierig“ ist. Eine Erkrankung der Pflegeperson oder gar ein paar Tage Urlaub sind nicht möglich, da es weiterhin keine planbare Kurzzeitpflege gibt. Es ist einfach keine Entlastung in Sicht und die pflegenden Angehörigen gehen buchstäblich auf dem Zahnfleisch. Und niemand in der Politik hört ihnen zu – vermutlich ist ihre Stimme nicht laut, nicht aggressiv genug. Sie leiden still in ihren eigenen vier Wänden. Sie sind überaus dankbar, wenn wir Ihnen einfach nur zuhören in der Beratung und Wege aufzeigen, wie ein wenig Entlastung in den Alltag kommen kann.

Die Anzahl der Pflegebedürftigen wird auch in Zukunft weiter steigen. Dies erfordert zusätzliches Personal in der ambulanten und stationären Pflege sowie weitere vollstationäre Pflegeplätze. Der Bedarf ist schon heute deutlich höher, wie das verfügbare Angebot und erfordert dringend den Ausbau zusätzlicher Kurzzeitpflegeplätze. Das soll Thema in der kommenden Pflegekonferenz werden.

Aber auch wenn Angehörige sich um weit entfernt wohnende Pflegebedürftige kümmern, kann dies zu speziellen Herausforderungen führen, wie wir häufig in den Beratungen erfahren. Es ist oft sehr belastend, wegen der Entfernung in Notsituationen nicht vor Ort helfen zu können.

Am 26.10.22 hatte der Pflegestützpunkt zur 2. Tischrunde eingeladen. Im Vordergrund der Runde stand der Austausch und die Vernetzung, was von den Teilnehmenden sehr rege genutzt wurde, z. B. über problematische Themen wie:

- Fachkräftemangel / Personalnot / Tarifreuegesetz stand an erster Stelle
- Versorgungsproblem nach Krankenhausaufenthalt bei jedem 3. Patienten (Liegezeit ist so kurz, dass der Sozialdienst gar nicht tätig werden kann)
- Abrechnung/Erreichbarkeit mit den Kassen ist schwierig
- Eingliederung von Flüchtlingen in der Pflege sind nicht nur sehr langwierig (hohe bürokratische Hürden), auch die Bewerbungen für die Pflegeausbildung sind nicht ausreichend

Es könnte zukünftig etwas einfacher werden, da die Bundesregierung sich auf neue Regelungen für die Zuwanderung von Fachkräften geeinigt hat. Wir werden sehen.

Netzwerke sind wichtiger denn je, um vor Ort etwas zu bewegen. Denn das Bündeln von Ressourcen und Kompetenzen macht es leichter, gemeinsam gesteckte Ziele zu erreichen. Wir freuen uns sehr, dass es hier bei uns im Kreis viele engagierte Mitstreiter in allen Bereichen gibt, die gemeinsam mit uns, den Menschen in ihren Notsituationen helfen wollen.

Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit, auch in diesen herausfordernden Zeiten!



Koordinierungsstelle Demenz



Leiterin der
Koordinierungsstelle
Demenz:
Barbara Hergert

Und wieder ist ein Jahr zu Ende. Glücklicherweise hat sich die Coronalage zur kalten Jahreszeit hin nicht wieder verschärft, auch dank der Impfbereitschaft und der Disziplin der Bevölkerung. Es hat den Eindruck, als würde die Gesellschaft gelernt haben, damit zu leben. Hoffen wir alle, dass das so bleibt.

Demenzberatung

Menschen mit kognitiven Problemen, Angehörige und interessierte Bürger des Kreises haben die Möglichkeit, bei der Koordinierungsstelle Demenz eine individuelle, unabhängige und kostenfreie Beratung zum Thema Demenz in Anspruch zu nehmen. Die steigende Tendenz dieser Beratungszahlen, die bereits von Januar 2022 bis Ende Mai im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres um ein Drittel höher lag, hat sich zum Jahresende 2022 unverändert fortgesetzt. Dabei sei besonders die Zunahme von persönlichen Beratungen im Büro der Koordinierungsstelle in Mölln genannt. Weiterhin werden kontinuierlich Hausbesuche in Anspruch genommen. Eine große Anzahl Beratungen fand telefonisch statt, gefolgt von persönlichen Gesprächen in den Außenstellen in Schwarzenbek, Sandesneben und Lauenburg, wo Beratungstermine jeweils einmal monatlich angeboten werden.

Gesprächskreise für Angehörige

Der Gesprächskreis für Angehörige von Menschen mit Demenz in Mölln und Ratzeburg finden seit Ende letzten Jahres wieder regelmäßig jeweils einmal monatlich statt.

Schulung und Beratung für Pflegeeinrichtungen

Durch die Koordinierungsstelle Demenz angebotenen Fortbildungen und Seminare in Einrichtungen der Pflege konnten mittlerweile wieder weitgehend realisiert werden, trotz angespannter Personalsituation und gelegentlicher Corona-Ausbrüche. Dabei handelte es sich um Demenz-Basis-Seminare sowie Fortbildungen mit speziellen Fragestellungen, wie z.B. Umgang mit demenzbedingten Verhaltensweisen, Ernährung bei Demenz u.a. Das Netzwerk Demenz Kreis Herzogtum Lauenburg trifft sich 4mal jährlich zu einem Stammtisch, bei dem die Teilnehmer Gelegenheit haben, ihre Anliegen zu besprechen, Verbindungen zu knüpfen und gemeinsame Aktionen zu beschließen. Besonders bei der jüngsten Zusammenkunft im September in Müßen wurde deutlich, dass die Belastung von Pflege- und Betreuungsstrukturen nicht ausschließlich durch die Corona-Pandemie, die Multimorbidität und hohe Anzahl der betroffenen Menschen sowie durch den Personalmangel entsteht, sondern in hohem Maße durch die überbordende und zeitaufwändige Bürokratisierung. Ob an Schnittstellen zwischen den verschiedenen Finanzierungssystemen (Pflege, Betreuung, medizinische Leistungen, Eingliederungshilfe, Sozialhilfe) oder beim Dokumentieren – überall wird zu viel Zeit für „menschenferne“ Vorgänge gebunden. Um gemeinsame Strategien gegen diese Missstände entwickeln zu können, soll die Arbeit des Netzwerks gestärkt werden, u.a. durch eine neue Kooperationsvereinbarung und ein Netzwerk-Team, das sich in Aufgabenteilung um Organisation, Ideen und Vorhaben kümmert. Partner im Netzwerk Demenz sind Mitarbeitende aus der Pflege, dem Gesundheitswesen, der Kreisverwaltung, sozialen Unternehmen, Vereinen etc. Weitere Partner sind jederzeit willkommen.

Das „Beratungsmobil Demenz“

hat seine Fahrt durch unseren Kreis Ende August beendet und ist nun bis April 2023 im Kreis Plön unterwegs. Erste Auswertungen machen deutlich, dass diese Art der aufsuchenden Demenz-Beratung in den ländlichen Gebieten gern angenommen wird. Es bleibt spannend, zu welchen konkreten Erkenntnissen die wissenschaftliche Evaluierung führen wird.



NEWSLETTER

GEMEINSCHAFT PFLEGEBERATUNG
IM KREIS HERZOGTUM LAUENBURG E.V.

AUSGABE 6
12/2022

PFLEGESTÜTZPUNKT · KOORDINIERUNGSSTELLE DEMENZ · GEMEINDEZENTRIERTE BERATUNG



„Die Möllner Goldkehlen – ein Chor für Menschen mit und ohne Demenz“ singt weiterhin unter der Leitung von Andrea Battige in der Kulturwerkstatt der LHW Lebenshilfe Mölln-Hagenow im Robert-Koch-Park jeden Donnerstag ab 9:45 Uhr. Der Chor wird als Projekt von den „Lokalen Allianzen für Menschen mit Demenz“ bis Ende 2024 gefördert.

Verbunden bleiben – Verbunden bleiben! Demenz op Platt im Robert-Koch-Park Mölln
Anlässlich des diesjährigen Welt-Alzheimer-tages und der „Woche der Demenz“ luden die Koordinierungsstelle Demenz und die Quartiers-Begleitung im Robert-Koch-Park ein. Zur Feier des Tages gab es ein buntes Programm: Grußworte des Kreispräsidenten Meinhard Füllner und des Möllner Bürgermeisters Ingo Schäper. Die Kinder aus der Kita Schneiderschere haben gesungen, später die „Möllner Goldkehlen“. Folk-Musiker Klaus Irmischer begeisterte die Anwesenden trotz seiner krankheitsbedingten Einschränkungen mit tief berührender Musik. Auch Plattschnacker Horst Jürgens und viele andere Beiträge, Geschichten und Sketche erfreuten das Publikum. Der Höhepunkt war die Versteigerung des Buches „Es lebe der ewige Schelm“ des Möllners Detlef Romey. Er ist nicht nur Autor und Künstler, sondern arbeitet auch im Senioren-Zentrum im Robert-Koch-Park. Till Eulenspiegel höchstpersönlich führte die Versteigerung unter großem Gelächter des Publikums durch. Der Erlös kam den Goldkehlen zugute. Auch vielen Infostände waren vor Ort, zum Beispiel vom Möllner Tierschutz, dem Verein Lange aktiv bleiben, dem Zentrum für Niederdeutsch in Holstein, dem Pflegestützpunkt, KIBIS Selbsthilfeberatung und der ASB-Besuchshunde-Gruppe. Beim „Demenz-Parcours“ konnten die Besucher selbst eine Ahnung bekommen, wie schwierig es für Menschen mit Demenz sein kann, einfachste Aufgaben zu lösen. Dieser besondere Tag konnte nur gelingen, weil so viele Menschen und Organisationen vor Ort unterstützt haben. Vielen Dank an die Mitarbeiter aus der Garten- und Landschafts-Werkstatt des LHW für die Hilfe beim Aufbau, die Freie Schule Mölln und der Kulturwerkstatt des LHW für die Organisation des Kuchenstandes und an das Bistro Harlekin für die frisch gebrutzelten Bratwürste.

Die Koordinierungsstelle Demenz freut sich auf ein spannendes neues Jahr 2023 und wünscht allen Freunden, Partnern und Interessenten friedvolle und erholsame Feiertage!

Telefon 04542 - 83 84 670 oder 0160 - 40 49 897, info@koordinierungsstelle-demenz.de
www.koordinierungsstelle-demenz.de

Gemeindezentrierte Beratung

Mitarbeiterinnen des Projektes Gemeindezentrierte Beratung:



Janett Däkena



Anke Borgwardt

Das Projekt **Gemeindezentrierte Beratung (GZB)** – gefördert mit Mitteln der Ämter Berkenthin, Lauenburgische Seen und Schwarzenbek-Land sowie der Dampf Stiftung – bewegt sich nach knapp zwei Jahren Laufzeit langsam auf die Zielgerade des Projektes zu und unsere Aktivitäten tragen erfreulicherweise erste Früchte.

Amt Berkenthin

Die gemeinschaftlich von GZB und Amtsleitung ins Leben gerufenen Angebote, wie die Ehrenamt-Stammtische oder die Sprechstunde der Pflegelotsin, erfahren eine sehr gute Resonanz. Es zeigt sich wieder einmal mehr, dass alles seine Zeit braucht und dass man am Ball bleiben sollte, auch wenn es erst einmal scheinbar nicht so gut läuft.

Die Ehrenamt-Stammtische locken mit Impulsvorträgen Interessierte zu verschiedenen Themen zu den Veranstaltungen. Für die letzten beiden Veranstaltungen konnten Martin Moritz von der Angehörigen-schule und Kirsten Oeser vom ePunkt e.V. – Bürgerkraftwerk und Freiwilligenagentur für Lübeck, gewonnen werden. Beide ReferentInnen begeisterten mit ihren Berichten über ihre Tätigkeitsfelder. Im ersten Quartal des neuen Jahres soll der 4. Ehrenamt-Stammtisch stattfinden.

Vorerst schleppend lief das Angebot für die Sprechstunde der Pflegelotsin an. Kontinuierliches Werben auf allen verfügbaren Kanälen wie der Homepage des Amtes, der Stecknitz-Post, der Wochenzeitungen Möllner Markt und des Hahnheider Landbote führten letztendlich zum Erfolg. Die Sprechstunde der Pflege-lotsin, welche an jedem 2. und 4. Donnerstag im Monat von 15 bis 18 Uhr im Amt Berkenthin stattfindet, wird nun regelmäßig nachgefragt und ist mittlerweile häufig komplett ausgebucht.

In der einmal pro Quartal stattfindenden Amtsausschuss-Sitzung hat die GZB einen festen Platz, um über stattgefundene und weitere geplante Aktivitäten zu berichten.



Amt Schwarzenbek-Land

Mit den Ansprechpartnern vor Ort konnten in den vergangenen Monaten verschiedene Aktivitäten angeschoben werden. In persönlichen Gesprächen mit den BürgermeisterInnen hatte sich schnell herauskristallisiert, dass z.B. Ehrenamt-Stammtische wie im Amt Berkenthin eher keine große Resonanz finden würden. Zu heterogen und räumlich weit auseinanderliegend sind hier die einzelnen Gemeinden im Amtsbereich. Um insbesondere die BürgermeisterInnen zu den Themen Beratung, Unterstützung, Pflege usw. zu sensibilisieren, lädt die GZB in enger Zusammenarbeit mit dem Amtsvorsteher zu jeder Amtsaus-schuss-Sitzung einen Referenten für einen Impulsvortrag ein. Einzelne Gemeinden machen sich bereits auf den Weg, wie zum Beispiel Kuddewörde.

Vom Bürgermeister und den Organisatorinnen vom „Ü50-Treff“ eingeladen, konnten wir uns ein Bild von den zahlreichen Angeboten für die BürgerInnen dieser Gemeinde machen. Themen wie Bürgerbus, Digitale PatInnen, Sprechstunde der Pflegelotsin bewegen die Aktiven vor Ort. Hier kann die GZB, bereits ab Januar 2023, gut unterstützen.

Auch in Elmenhorst tut sich bereits seit einiger Zeit etwas. Der Verein Minsch to Minsch (www.mi-t-mi.de) aus der Nachbargemeinde Kankelau, ist auch hier aktiv. Bei der Adventfeier der Gemeinde konnte die GZB vor ca. 65 Gästen zu den Beratungsangeboten im Kreis informieren und in persönlichen Gesprächen während der Veranstaltung Fragen beantworten.

In den Gemeinden Kollow und Gülzow sind bereits Informationsveranstaltungen zum Thema Hilfs- und Unterstützungsangebote im Kreis für das erste Quartal 2023 geplant.

Amt Lauenburgische Seen

Im Sommer beschloss die Amtsverwaltung den Ausschuss für Breitbandkabelvernetzung umzuwidmen, weil die Vernetzung des Amtes zu fast 100 Prozent abgeschlossen ist. Als Ausschuss für Daseinsvorsorge und Klimaschutz wird er sich zukünftig, auch in Zusammenarbeit mit der GZB, den Themen wie z.B. eine Flächenstrukturplanung für Tagespflegen, aufsuchende Beratungsangebote, Information der BürgerInnen zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten mit regelmäßigen Vorträgen widmen.

Im Rahmen eines Adventkaffees fand Anfang Dezember die Pilot-Informationsveranstaltung zu Themen Beratungs- und Unterstützungsangebote im Kreis HL in der Gemeinde Kulpin statt.

Der Austausch zwischen der GZB und der Amtsverwaltung findet regelmäßig in Ratzeburg statt. Hier werden weitere Vorgehensweisen zum Erreichen von Projektzielen und die Möglichkeiten der Verstetigung abgestimmt.

Was sonst noch passierte

Das Gewinnen weiterer Ämter für das Projekt GZB bzw. für die Verstetigungsphase stagniert, soll jedoch im Januar wieder aufgenommen werden.

Um eine Idee zu bekommen, wie der Aufbau einer Einzelhelferstruktur gelingen kann, wurde Kontakt zur OASE e.V. in Bad Oldesloe und zum ePunkt e.V. - Bürgerkraftwerk und Freiwilligenagentur für Lübeck aufgenommen. Unterm Strich leben diese Projekte durch das unermüdlicher Engagement Einzelner bzw. kleiner Gruppen von Aktiven.

Bei Besuchen des Generationen-Wohnprojektes in Bliestorf, den Demenz-Stammtischen, dem Tag der Offenen Tür in den DRK-Tagespflegen Gudow und Berkenthin gab es die Möglichkeit, mit haupt- und ehrenamtlich Aktiven ins Gespräch zu kommen.

Nun noch ein paar Worte zu den Ergebnissen des Projektes GZB:

Was benötigen, was wünschen sich Ämter und deren Gemeinden? Die Antworten erhielten wir bei unserer Arbeit in den zurückliegenden knapp zwei Jahren. Es sind vor allem Angebote der aufsuchenden Beratung wie Kümmerln und Gemeindegewester bzw. die Sprechstunde der Pflegelotsin im Amt Berkenthin, zuverlässige Ansprechpartner im Hauptamt für das Ehrenamt mit kontinuierlichem Austausch, Vernetzung, Unterstützung und Schulung sowie regelmäßiger Austausch aller ehrenamtlich Aktiven, Vorträge und Schulungen die regelmäßig stattfinden, Aufbau von Einzelhelferstrukturen, Bürgerbus oder andere Mobilitäts-Angebote, Schaffung von kleinem bezahlbaren barrierefreien Wohnraum, Schulungen zum Umgang mit Handy und Co. – und viel, viel mehr.



NEWSLETTER

GEMEINSCHAFT PFLEGEBERATUNG
IM KREIS HERZOGTUM LAUENBURG E.V.

AUSGABE 6
12/2022

PFLEGESTÜTZPUNKT · KOORDINIERUNGSSTELLE DEMENZ · GEMEINDEZENTRIERTE BERATUNG

Mitgliederversammlung der Gemeinschaft Pflegeberatung vom 22. August 2022
mit Vorstandswahlen und Verabschiedung des 1. Vorsitzenden Michael Stark aus dem Amt
sowie der Schriftführerin Ingrid Brandstädter aus dem Vorstand



Der neue und alte Vorstand (von links):

Britta Lehnert, Edelgard Liedtke, Wiebke Hargens, Michael Stark, Silvia Henning und Ingrid Brandstädter. Es fehlt: Ann-Kristin Peipers

Das gesamte Team der Gemeinschaft Pflegeberatung und der Vorstand sagen herzlichen Dank, wünschen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen.



(von links:) Barbara Hergert (KD), Beate Burmester (KD + GZB), Janett Däkena (GZB), Andrea Helmke (PSP), Nadine Fauck (PSP), Anke Borgwardt (GZB), Cornelia Hagelstein, Lars KoByk, Sonja Glitza (alle PSP)

Pflegestützpunkt (PSP), Koordinierungsstelle Demenz (KD), Gemeindezentrierte Beratung (GZB)